



Bewertungsformular für die fachliche Prüfung, Berufsorientierungsprogramm (BOP) des BMBF – Antragsrunde 2023

1. Angaben zum Antragsteller

1.1. Profil des Antragstellers und bisherige Erfahrungen

Der Antragsteller verfügt über mehrjährige Erfahrung mit der Zielgruppe „Schülerinnen und Schüler“ sowie über Erfahrungen in der Kooperation mit Schulen der Region.

1.2. Projektleitung

Der Antragsteller setzt für die Umsetzung des BOP eine Projektleitung ein, die über die erforderliche fachliche und pädagogische Eignung sowie über Erfahrung mit der Zielgruppe verfügt.

Die eingesetzte Projektleitung verfügt über Erfahrungen mit der Konzeption, Organisation und Leitung von vergleichbaren Projekten.

2. Angaben zu Kooperationspartnern

2.1. Profil des Kooperationspartners und bisherige Erfahrungen

Der Kooperationspartner verfügt über einschlägige Erfahrung mit Relevanz für das beantragte Projekt (z. B. Erfahrung mit der Zielgruppe Schüler/-innen“ oder Erfahrungen in der Kooperation mit Schulen der Region.)

Wenn zutreffend: Die handlungsorientierte Umsetzung akademischer Tätigkeiten ist durch Einbeziehung eines geeigneten akademischen Partners (extern oder intern) sichergestellt.

3. Projektorganisation

3.1. Arbeitspakete und Organisationsstruktur des Projekts

Arbeitspakete und Aufgabenverteilungen der beteiligten Institutionen (Antragsteller, Kooperationspartner und Schulen) und Personen (pädagogische Fachkräfte, Ausbilder/-innen, Lehrer/-innen) sind klar geregelt. Die dargestellten Kommunikationsstrukturen lassen eine zielgerichtete Umsetzung des BOP durch alle Beteiligten erwarten.

3.2. Kooperation mit der Schule und Eltern

Der Antragsteller hat ein schlüssiges Konzept in Bezug auf die Anbahnung der Kooperation mit der Schule, der Aufgabenverteilung sowie Vor- und Nachbereitung der Maßnahme in der Schule. Das Angebot ist sinnvoll in das bestehende BO-Gesamtkonzept der jeweiligen Schule eingebunden.

Der Antragsteller fördert die Einbeziehung der Eltern bei der Umsetzung des BOP durch verschiedene Angebote (z. B. Elternabende, Informationsmaterialien, gemeinsame Reflexionsgespräche etc.)

3.3. Erfolgskontrolle/Qualitätsmanagement

Der Antragsteller legt vorab schriftlich fest, woran der Erfolg der Maßnahme gemessen wird und wie bei Abweichungen im Sinne der Zielerreichung nachgesteuert werden soll.

4. Angaben zur Durchführung des beantragten Projekts

4.1. Beschreibung des Projekts

Der Antragsteller hat für die Umsetzung des BOP ein inhaltlich schlüssiges Gesamtkonzept vorgelegt. Die einzelnen Schritte der Durchführung sind nachvollziehbar beschrieben.

Wenn zutreffend: Die Unterschiede der Umsetzung des BOP mit verschiedenen Schulformen oder Jahrgangsstufen werden nachvollziehbar beschrieben.



4.2. Zielgruppen

Das Konzept ist auf die Zielgruppen abgestimmt. Der Antragsteller beschreibt, wie er im Rahmen der Durchführung im Sinne der Binnendifferenzierung Rücksicht auf heterogene Gruppen und Leistungsniveaus nimmt.

Wenn zutreffend: Im Konzept wird auf Unterschiede eingegangen, wenn mit Schüler/-innen von verschiedenen Schulformen oder Jahrgangsstufen gearbeitet wird.

4.3. Potenzialanalyse

Die Methode zur Standortbestimmung ist so gewählt, dass sich die Schüler/-innen mit ihren Fähigkeiten und Interessen auseinandersetzen und individuelle Ziele oder Fragen für die Potenzialanalyse formulieren können.

Die ausgewählten Aufgaben sind sinnvoll aufeinander abgestimmt und bieten den erforderlichen Methodenmix und eine gute Mischung verschiedener Sozialformen (Einzel- Partner- und Gruppenübungen).

Das Reflexionskonzept zur Potenzialanalyse ist stimmig beschrieben. Die Durchführung und Gestaltung der Reflexionsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern orientiert sich an den Empfehlungen der Programmstelle Berufsorientierung im BIBB (z. B. Gesprächsleitfaden).

Die Erkenntnisse der Potenzialanalyse werden von den Schüler/-innen und den pädagogischen Fachkräften in geeigneter Weise begleitend und zum Abschluss dokumentiert, sodass sie im Nachgang wieder aufgegriffen werden können.

Das durchführende Personal verfügt über die erforderliche fachliche und pädagogische Befähigung und wird auf den Einsatz in der Potenzialanalyse vorbereitet.

Wenn zutreffend: Im Konzept wird auf Unterschiede eingegangen, wenn mit Schülerinnen und Schülern von verschiedenen Schulformen oder Jahrgangsstufen gearbeitet wird.

4.4. Praxisorientierte BO-Tage

Die auf die Schule, die Eltern und die Schüler/-innen ausgerichteten Aktivitäten zur Vor- und Nachbereitung der BO-Tage sind ausreichend und zielführend.

Die Methode zur Standortbestimmung ist so gewählt, dass sich die Schüler/-innen mit ihren beruflichen Vorstellungen auseinandersetzen und individuelle Ziele oder Fragen für die BO-Tage formulieren können.

Der Ablauf und die didaktisch-methodische Gestaltung der BO-Tage sind überzeugend.

Die vorgesehenen Räumlichkeiten und ihre Ausstattung sind geeignet für eine praxisnahe Darstellung der Berufsfelder mit beruflichen Anwendungsfällen im pädagogisch geschützten Raum.

Vier ausgewählte Berufsfelder sind ausführlich und inhaltlich schlüssig beschrieben. Der Ablauf orientiert sich an einem plausiblen beruflichen Anwendungsfall und lässt eine Komplexitätssteigerung erkennen.

Die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0, Digitalisierung und Zukunftskompetenzen sind für die beschriebenen Berufsfelder angemessen berücksichtigt.

Das Reflexionskonzept im Rahmen der BO-Tage ist stimmig beschrieben. Die Durchführung und Gestaltung der Reflexionsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern orientiert sich an den Empfehlungen der Programmstelle Berufsorientierung im BIBB (z. B. Gesprächsleitfaden).

Die Erkenntnisse der BO-Tage werden von den Schülerinnen und Schülern und den pädagogischen Fachkräften in geeigneter Weise begleitend und zum Abschluss dokumentiert.

Das durchführende Personal verfügt über die erforderliche fachliche und pädagogische Befähigung und wird auf den Einsatz in den praxisorientierten BO-Tagen vorbereitet.

Wenn zutreffend: Wenn mit Gymnasien und der Sekundarstufe II gearbeitet wird, wird plausibel beschrieben, wie typische Tätigkeiten aus akademischen Berufsbildern in den BO-Tagen auch handlungsorientiert in den BO-Tagen umgesetzt werden.

Wenn zutreffend: Wenn mit beruflichen Schulen gearbeitet wird, wird im Konzept die jeweilige Zielsetzung des Bildungsgangs berücksichtigt sowie das BOP mit den anderen Angeboten zur Beruflichen Orientierung des Bildungsgangs inhaltlich verknüpft.